

Editorial

Liebe Freunde und Förderer des Naturschutzes,

liebe Jordsanderinnen und Jordsander



— Dr. Steffen Gruber Foto: Gunnar Mihlan, Stiftung Naturschutz SH

erstmalig hat der Verein Jordsand in 2024 im Sinne einer transparenten Zivilgesellschaft seinen Jahresbericht veröffentlicht. Für viele größere Vereine ist das ein Pflichtprogramm, entnimmt man doch dort wertvolle und belastbare Informationen über Tätigkeiten, Aufgaben und Verantwortungen, aber auch zu Zahlen und Fakten des Vereinslebens und der -situation. Der Verein Jordsand hat sich durch gemeinsames Handeln und Aktionen in den letzten Jahren gut entwickelt und so konnten wir unsere satzungsgemäßen Verpflichtungen mit Erfolg und Professionalität weiter umsetzen. Der Jordsand ist keiner der „großen Naturschutzvereine“, betreut aber 20 der schönsten und wertvollsten Schutzgebiete an Nord- und Ostseeküste. Die uns zur Verfügung stehenden Gelder und Budgets kommen so direkt in den Schutzgebieten an und werden somit sinnvoll für den Natur- und Artenschutz aufgewendet. Den Jahresbericht finden Sie auf unserer Internetseite www.jordsand.de. Die Brutzeit 2024 ist vorüber. Mit den letzten Basstölpeln, die bis September den Brutfelsen auf Helgoland verlassen, endet die alljährliche Brutsaison an den Küsten. Viele andere heimische Brutvögel und deren jetzt flügge Jungvögel sind bereits auf dem Zug in ihre Winterquartiere oder fressen sich noch Fettreserven für den Herbstzug an. Wir konnten dieses Jahr ein Projekt starten, das sich mit der hochpathogenen aviären Influenza (HPAI) in Deutschlands einziger Basstölpelkolonie beschäftigt, gefördert durch Mittel des nationalen Artenhilfsprogramms (nAHP) des Bundesamtes für Naturschutz. Nach dem starken Ausbruch der Vogelgrippe auf der Insel Helgoland in 2022 bei Basstölpeln und 2023 bei der Trottellumme, sollen die Folgen des Ausbruches unter-

sucht, ein Managementplan im Umgang mit HPAI, auch mit Bezug auf die anderen Klippenbrüter, entwickelt, sowie Schutz- und Eindämmungsmaßnahmen erarbeitet werden. Die diesjährigen Felduntersuchungen zeigen, dass wir in der Brutzeit 2024 auf Helgoland keine signifikanten Ausbrüche der Vogelgrippe wie in den beiden vorhergehenden Jahren feststellen mussten. Auch auf der Hallig Norderoog sind wir seit 2023 an einem Verbundprojekt zum Thema Vogelgrippe bei Brandseeschwalben involviert, dieses überregionale Projekt wird über die Nationalpark-Verwaltung Niedersächsisches Wattenmeer koordiniert. Die Gelder stammen ebenso aus dem nAHP. Zusammen mit dem von uns initiierten Klimahallig-Projekt (www.klimahallig.de) sind wir somit auf unserer Hallig Norderoog mit zwei neuen sehr prominenten Projekten unterwegs. So haben wir dieses Jahr detailliert dokumentieren können, wie die sich häufenden Sommersturmfluten, sogenannte Kükenfluten, an der gesamten Schleswig-Holsteinischen Westküste wieder Gelege und Küken ganzer Brutkolonien mit sich nahmen und vernichteten. Wie sich diese Ereignisse auf die Populationsdynamiken auswirken, ist noch nicht abschließend geklärt, aber sicherlich werden negative Bestandstrends dadurch stark beeinflusst. Deutlich ist, dass der Klimawandel und der dadurch weiterhin ansteigende Meeresspiegel hierfür die Ursache ist. Das Projekt wird vom Land Schleswig-Holstein (MEKUN) unterstützt, der Umweltminister Herr Goldschmidt ist Schirmherr des Projektes. Dem Projekt sehr zugute kommt, dass wir die bereits seit sehr vielen Jahren ehrenamtlich durchgeführten Bruterfolgsuntersuchungen als Grundlage nutzen

können. Der Klimawandel ist neben dem Verlust an Biodiversität und der Reduktion der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts eine der herausforderndsten Aufgaben unserer Gesellschaft.

Um dem Artenschwund und dem Verlust an geeigneten Brutflächen entgegenzuwirken, haben wir zusätzliche Brutflächen geschaffen, wie z.B. im Rantumbecken auf Sylt. Zudem haben wir in diesem NATURA 2000 Schutzgebiet wieder Pflegemaßnahmen durchgeführt, sodass Bodenbrüter, wie Seeschwalben und Säbelschnäbler, bessere Brutbedingungen vorfinden. Diese Maßnahmen waren ein voller Erfolg. Die Brutvögel schützen wir jetzt mit Zäunen vor Prädation durch Marderhund und Fuchs und auch diese Maßnahmen waren erfolgreich. Sie werden finanziell von der Naturschutzstiftung Wattenmeer unterstützt. Vergleichbare Zäune haben wir in 2024 auch im Naturschutzgebiet Oehe-Schleimünde errichtet, hier finanziert mit Geldern und zusammen mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Viele Brutpaare der vom Aussterben bedrohten Sandregenpfeifer und der Zwergseeschwalben konnten dort wieder ihre Gelege erfolgreich ausbrüten und deren Jungen flügge werden.

Nicht nur dieses Jahr ist aus unserer Sicht auch politisch eine Herausforderung. Der Nationalpark Ostsee in Schleswig-Holstein wurde erstmal „auf Eis gelegt“. Für uns gar nicht nachvollziehbar, sind doch Nationalparkregionen zum einen als Naturschutzmechanismen äußerst wirkungsvoll, zum anderen bereichern sie aus sozioökonomischer Sicht signifikant die jeweiligen Regionen. Statt des Nationalparks sollen nun drei großräumige Meeresschutzgebiete, von der

dänischen Küste bis in die Lübecker Bucht, ausgewiesen werden. Dort könnten sich die drastisch zusammengebrochenen Fischbestände wieder erholen und Meeressäuger, wie die Schweinswale, aber auch überwinterte Meeresenten sowie andere nach Nahrung tauchende Vogelarten müssten nicht zu zigtausenden weiter elend in Stellnetzen ertrinken. Aber auch diese Ausweitung wird von spezifischen Interessensgruppen und Lobbyisten kritisch gesehen. Wir als Naturschutzverband setzen uns dafür ein, dass Schutzgebiete entlang der deutschen Ostseeküste eingerichtet werden. Denn wir wissen, dass dadurch unsere eigene Lebensgrundlage erhalten bleibt. Einen Nationalpark Ostsee mit 50% Nullnutzungszonen sehen wir als oberste Priorität. An anderer Stelle in der Ostsee, auf der Greifswalder Oie, wurde dieses Jahr das dreißigjährige Betreuungsjubiläum gefeiert. Viele Unterstützerinnen und Unterstützer kamen dazu auf die Insel, zudem stellten wir die zur Landschaftspflege eingesetzte und daher sowieso schon extensive Schafhaltung nun auch „bürokratisch“ auf Bio-Landwirtschaft um. Auf Usedom haben wir vor einigen Jahren in Karlshagen den Betrieb des Naturschutzzentrums von einem lokalen Förderverein übernommen. Seitdem sind wir dabei, Mittel für den Erhalt und zur Neugestaltung des Zentrums einzuwerben, was uns zusammen mit unseren Partnern schrittweise gut gelingt. Sie sehen, wir setzen uns mit unseren Projekten, unserer Naturschutz- und Öffentlichkeitsarbeit professionell für den Erhalt und die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes ein. Wir verwenden Fördermittel, Spenden und Mitgliedsbeiträge direkt dafür. Werben Sie weitere Mitglieder, bleiben Sie mit und für uns weiter aktiv, besuchen Sie uns in den Schutzgebieten. Kommen Sie zum Mitgliedertag am 30.11.2024 in das Haus der Natur und informieren sich detaillierter über unsere Arbeit und wie wir Ihre Förderungen, Spenden und Nachlässe ein- und umsetzen.

Mit besten Grüßen aus dem Haus der Natur,
für das Team-Jordsand

Steffen Gruber
(Geschäftsführer)

Inhalt

Seevögel aktuell

- Erstmalige Brut der Krähenscharbe
auf Helgoland 04
- Sterntaucher – Störungen im Brutgebiet 05

Forschung

- Treffpunkt Nordsee – Zugwege der
Sterntaucher 06

Neues aus den Schutzgebieten

- NSG-Ahrensburger Tunneltal, 40 Jahre
Betreuung durch Verein Jordsand 11
- Die Flechten von Norderoog und Süderoog 14

Vogelbeobachtung

- Das besondere Foto 20
- Unbekannter Seevogel: Die Korallen-
möwe 22

Jordsand aktuell

- Neue Ideen für das Naturschutz-
zentrum Karlshagen 26
- Die Naturakademie Jordsand
auf Helgoland 28
- Freiwillige damals und heute
– ein Interview 30
- Neue Freiwillige beim Verein Jordsand 32
- Ehrenamtsmedaille für Rolf de Vries 32
- Einladung zur Mitgliederversammlung 33

Sollten Sie dieses Magazin gerne auch digital lesen (oder es gar selten zur Hand nehmen), bitten wir Sie uns einen Hinweis zu geben und es von nun an als elektronisches Dokument von uns zu beziehen. Das spart Ressourcen und Finanzmittel, die wir gut für unsere praktische Naturschutzarbeit brauchen können. Schreiben Sie an info@jordsand.de. Vielen Dank!

—— Titelseite: Krähenscharben sind rein marin lebende Verwandte des Kormorans.
Foto: Fynn Zade

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [45_3_2024](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Steffen

Artikel/Article: [Editorial. Liebe Freunde und Förderer des Naturschutzes, liebe Jordsanderinnen und Jordsander 2-3](#)